

# **Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 20. Dezember 1930, Nummer 21**

Autor(en): **Zuppinger, Rudolf**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **75 (1930)**

Heft 51

PDF erstellt am: **26.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER IM KANTON ZÜRICH

ORGAN DES KANTONALEN LEHRERVEREINS • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

20. DEZEMBER 1930 • ERSCHEINT MONATLICH

24. JAHRGANG • NUMMER 21

Inhalt: Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich: Jahresbericht 1929/30 – Aus dem Erziehungsrat, 3. Quartal 1930 (Schluß) – Inhaltsverzeichnis pro 1930

## Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

### Jahresbericht 1929/30.

Graphisch ausgedrückt: Die Arbeitskurve für das vergangene Berichtsjahr zeigt einen regelmäßigen Verlauf, leichte An- und Abstiege ohne auffallende Höhen- und Tiefenpunkte. In sieben Vollsitzungen und einigen Besprechungen im engern Kreise des Bureaus hat der Vorstand die Aufgaben der Konferenz beraten und deren Lösung in die Wege geleitet. Die Mitglieder unserer Organisation sind zu einer außerordentlichen Versammlung auf den 22. Februar 1930 in die Universität Zürich eingeladen worden, um einen ersten Entwurf für ein Minimalprogramm im Naturkund-Unterricht zu besprechen. Die Fülle der Aufgaben, die zu einer baldigen Lösung drängen, wird auch für die nächsten Jahre neben der Herbstkonferenz eine zweite Tagung im Frühjahr verlangen. Das ist ein erfreuliches Zeichen für den wachen Arbeitswillen unserer Körperschaft, besonders erfreulich in dem Augenblick, da wir ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen feiern. — Durch eine Rundfrage bei sämtlichen Mitgliedern der Konferenz im Februar 1930 sollte festgestellt werden, ob in Kollegenkreisen ein Bedürfnis nach vermehrter Gelegenheit zur Aussprache über unsere Stufe betreffende Schulfragen bestehe und nach welcher Richtung allfällige Wünsche weisen. Ein näherer Bericht über das Ergebnis steht im „Päd. Beob.“ vom 20. September 1930 zu lesen.

Das *Jahrbuch 1930* ist noch kurz vor den Sommerferien erschienen. Es enthält: 1. Eine Arbeit von Hans Höfli in Zürich: „Der Aufbau des Sprachsystems nach der syntagmatischen (funktionellen) Grammatik im ‚Cours de langue française‘.“ 2. Als Abschluß der beiden früher erschienenen Vorschläge für den Rechenunterricht von E. Gaßmann in Winterthur: „Aufgaben für den Rechenunterricht der 3. Klasse Sekundarschule“. 3. Zwei Arbeiten der Herren Professoren Dr. Scherrer und Dr. Gerlach: „Mathematische Aufgaben für die letzte Klasse der Sekundarschulen“ und „Mathematische Aufgaben, gestellt an den schriftlichen Aufnahmeprüfungen des Lehrerseminars in Küsnacht.“ Ein dem Jahrbuch beigeheftetes Musterblatt meldet, daß die zuletzt genannten Aufgaben auch im Separatdruck bezogen werden können. Sie werden serienweise abgegeben und dürften in dieser Form bei allen Kollegen, die an der obersten Klasse der Sekundarschule Unterricht in Rechnen und Geometrie erteilen, freudige Aufnahme finden; die Blätter seien an dieser Stelle ganz besonderer Beachtung empfohlen. Zwei Beiträge aus dem St. Galler Jahrbuch beschließen den diesjährigen weiß-blauen Zürcherband.

Fülle und Mannigfaltigkeit der Aufgaben unserer Konferenz bedingen eine weitgehende Arbeitsteilung unter den Vorstandsmitgliedern. Kommissionen und Arbeitsgruppen haben die ersten Grundlagen geschaffen für die spätern Besprechungen im Kreise der Konferenz. Als bedeutendste Aufgaben des vergangenen Berichtsjahres seien genannt:

1. *Minimalprogramm für den Naturkundunterricht an der zürcherischen Sekundarschule.* Zur Prüfung und Neugestaltung des bestehenden Lehrplanes wurde 1921 eine Kommission ernannt, in der auch die Mittelschulen vertreten waren. Durch das neue Maturitätsreglement und die mit ihm verbundene Anschlußfrage unserer Sekundarschule ist die Lehrplanangelegenheit ganz in den Hintergrund gerückt worden, bis die Verhandlungen mit der Industrieschule plötzlich zu einer raschen Lösung drängten. Es entstanden die „Forderungen der Industrieschule“ und gleichzeitig „Minimalprogramme für die Aufnahmeprüfungen am Staatsseminar Küsnacht“. Diese Arbeiten stellten aber, besonders für den Naturkundunterricht, nur Teilstücke dar, die in der Folge vervollständigt und miteinander in klare Übereinstimmung gebracht werden mußten. So entstand für uns die neue Aufgabe, für das Gesamtgebiet der Naturkunde ein einheitliches Stoffprogramm aufzustellen, das den Abmachungen mit den Mittelschulen entsprach und zugleich die dringende Forderung nach Stoffabbau erfüllte. Ein erster Kommissionsentwurf wurde von der außerordentlichen Versammlung am 22. Februar 1930 mit der Bedingung genehmigt, es seien die eingesetzten Stundenzahlen nachzuprüfen, die Stoffmenge womöglich noch zu kürzen und die Zoologie in irgendeiner Form wieder einzuordnen. Eine diesen Wünschen entsprechende Fassung wurde dem Jahrbuch beigegeben, mit dem Antrag der Kommission, es möge das vorliegende Minimalprogramm während zwei bis drei Jahren praktisch erprobt und erst dann wieder zur Diskussion gestellt werden.

2. *Neugestaltung des Atlases.* Auf der Geschäftsliste der Jahresversammlung vom 14. September 1929 stand die Begutachtung des Sekundarschulatlases. Die Kritik am bestehenden Werk stellte nicht nur die Mängel, sondern auch gleich die Forderungen für einen neuen Atlas fest. Auf Vorschlag des Präsidenten Prof. Dr. Specker wurde eine Resolution gefaßt, welche die Schaffung einer interkantonalen Atlaskommission befürwortete. Der Wunsch ist Tat geworden. Unter ziel-sicherer Leitung von J. J. Eß in Meilen ist bereits ein Programmentwurf entstanden, der in der nächsten Frühjahrsversammlung der Konferenz zur Besprechung vorgelegt werden kann. Die Arbeit war keine leichte, galt es doch, Zahl und Form der verschiedenen Wünsche auf eine annehmbare Grundlinie zu bringen.

3. *Geometrieunterricht.* Die Frage der Gestaltung des künftigen Geometrieunterrichts ruft einer raschen Lösung, da durch die Einführung des alternativ-obligatorischen Kochunterrichtes in der Stadt Zürich unhaltbare Verhältnisse entstanden sind. Der städtische Sekundarlehrerkonvent wünschte die Angelegenheit auf kantonalem Gebiete zu regeln und unterbreitete der Konferenz in der Februarversammlung Anträge, die zum Beschluß erhoben wurden und die Gründung einer Arbeitsgruppe zum Studium der Frage veranlaßten. Diese hat ihre Arbeit unter Führung von Kollege Rudolf Weiß in Zürich bereits aufgenommen.

4. *Grammaire française.* Die Unterrichtserfahrungen mit dem „Cours pratique de langue française“ von H. Hösli haben, bei aller Anerkennung der geistreichen und vorzüglichen Anlage des Buches, gezeigt, daß es für die Sekundarschulstufe zu große Schwierigkeiten bietet. Eine vom Vorstand eingesetzte Prüfungskommission beantragt der Jahreskonferenz auf Grund von Rundfragen und eingehenden Beratungen die Schaffung eines neuen Übungsbuches. Dieses soll nach den im „Päd. Beob.“ vom 6. September 1930 bekanntgegebenen Grundsätzen aufgebaut werden und vor allem den Bedürfnissen der Stufe sorgfältig angepaßt sein.

5. *Schallplatten für den Sprachunterricht.* In einem Rundschreiben vom Dezember 1929 wurden die Kollegen auf die Sprechapparate aufmerksam gemacht, die nach den gesammelten Erfahrungen unsern Unterrichtszwecken am besten dienen. Ein Verzeichnis nennt die für den Französischunterricht zur Verfügung stehenden Schallplatten und stellt für die nächste Zeit eine weitere Folge von Platten in Aussicht. Neben einer Anzahl hervorragender Bearbeitungen für die Französischstunden sind heute bereits zwei Italienischplatten erhältlich. In sorgfältigster Arbeit soll auch für den Deutschunterricht eine Einheit von ungefähr acht Platten geschaffen werden. Sodann ist die Auswahl von passenden Musikplatten in das Arbeitsprogramm aufgenommen worden. Für Vorschläge aus Kollegenkreisen ist der Leiter der Arbeitsgruppe, Fritz Brunner in Zürich, sehr dankbar.

*Ausbildung der Sekundarlehrer.* Die Vorlage der Aufsichtskommission des Lehrerseminars Küsnacht für das neue „Gesetz über die Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen für die Volksschule des Kantons Zürich“ enthält auch Bestimmungen über die künftige Ausbildung von Sekundarlehrern. Der Entwurf ist dem Konferenzvorstand zur Vernehmlassung übermittelt worden. In der bezüglichen Antwort an die kantonale Erziehungsdirektion haben wir diese frühzeitige Gelegenheit zu einer Meinungsäußerung verdankt und beantragt, es sei die Bestimmung: „Die Ausbildung des Sekundarlehrers umfaßt ein akademisches Studium von mindestens drei Semestern“ nicht in den Entwurf aufzunehmen. Auch wurde der Wunsch ausgesprochen, die aktive Sekundarlehrerschaft möchte in der künftigen Studienkommission mit zwei Mitgliedern vertreten sein.

*Lehrmittelkommission.* Die im Jahre 1918 ernannte Lehrmittelkommission ist auf Antrag von Herrn Prof. Dr. Stettbacher aufgelöst worden mit der Begründung, daß es zweckmäßiger sei, für die einzelnen Lehrmittelfragen von Fall zu Fall Spezialkommissionen zu ernennen.

*Verlag.* Mit Neujahr 1930 ist er von Herrn Ernst Egli übernommen worden. Der Vorstand hat Frau Stadtrat

Büchi-Sulzer in Winterthur nochmals seinen herzlichsten Dank übermittelt für ihre langjährige treue Dienstleistung. — Als Neuerscheinungen sind zu buchen: H. Brandenberger, „Parliamo italiano“. Das Buch erfreut sich in neuer Form und schmuckem Gewand neben dem Englischlehrmittel von U. Schultheß großer Nachfrage und wird auch jenseits unserer Kantons Grenzen als vortreffliches Werk sehr geschätzt. Die Aufgaben für den Rechnungsführungs- und Buchhaltungsunterricht von Prof. Frauchiger sind in einem Nachdruck herausgegeben worden. Die Sammlung soll vor einer Neuauflage in zwei bis drei Jahren Gegenstand kritischer Betrachtungen im Schoße der Konferenz sein. Über die beiden mathematischen Arbeiten der Herren Scherrer und Gerlach, sowie den dritten Teil der Arbeit Gaßmann ist bereits eingehender berichtet worden. — Noch einmal sei auf die „Drei Kapitel Algebra“ von Rud. Weiß hingewiesen; sie sind eine methodisch ganz vortreffliche Leistung. Einem Gesuch des Vorstandes, die Arbeiten Weiß und Gaßmann I und II unter die empfohlenen und subventionsberechtigten Lehrmittel aufzunehmen, ist entsprochen worden.

*Unsere Beziehungen zu außerkantonalen Konferenzen.* Die guten und wertvollen Beziehungen, die unsere Konferenz seit Jahren mit den Nachbarkonferenzen St. Gallen, Thurgau und Schaffhausen gepflegt hat, sind im Berichtsjahr wieder sehr herzlich gewesen und haben in gegenseitigen Besuchen der Jahresversammlungen sichtbaren Ausdruck erhalten. Der Kreis dieses freundschaftlichen Verkehrs ist weiter gezogen worden durch die Fühlungnahme mit den Konferenzen der Kantone Appenzell A.-Rh., Glarus, Graubünden und Schwyz. Wir hoffen, auf diese Weise den Boden für großzügige Lösungen von bestimmten Schulfragen mit gemeinsamer Interessensphäre zu ebnen. Der in den letzten Jahren übliche Austausch von Jahrbucharbeiten zwischen den drei Konferenzen St. Gallen, Thurgau und Zürich hat im Juni eine Präsidentenkonferenz in Wil veranlaßt, die sich mit der Herausgabe eines gemeinsamen Jahrbuches befaßte. Die Kollegen der großen Kantone könnten durch eine solche Gemeinschaftsarbeit ihren Amtsgenossen in den kleinen Konferenzen einen schönen Beweis ihrer freundschaftlichen Gesinnung erbringen.

Mit einem herzlichen Dankeswort schließe ich unsere Jahresschau. Es gilt meinen Mitarbeitern im Vorstand, den Verfassern der Jahrbucharbeiten, den Kollegen, die durch Anregungen oder tätige Anteilnahme an der Konferenzarbeit ihr Interesse an einer gedeihlichen Entwicklung der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich bekundet haben.

Zürich, im September 1930.

Rudolf Zuppinger, Präsident der S.-K. Z.

## Aus dem Erziehungsrat

### 3. Quartal 1930

(Schluß)

4. Artikel 16 des Reglementes über die Fähigkeitsprüfung zur Patentierung zürcherischer Primarlehrer vom 27. Dezember 1907 gestattet für die Abfassung des französischen Prüfungsaufsatzes den *Gebrauch eines Wörterbuches*, während an den Maturitätsprüfungen die Verwendung eines Diktionärs ausgeschlossen ist. Da sich die Kandidaten sehr umfangreicher Nachschlagewerke bedienen, die nicht nur Wörter, sondern An-

weisungen über ihre Verwendung, grammatikalische Angaben und Konjugationstabellen usw. enthielten, wurde die Frage der Gestattung eines Wörterbuches neuerdings aufgerollt. Auf Antrag der Erziehungsdirektion, der die Angelegenheit zur Prüfung überwiesen worden war, beschloß der Erziehungsrat in seiner Sitzung vom 11. Juli, den Kandidaten künftig nur noch Wörterbücher zur Benützung zu gestatten, die keine grammatikalischen Angaben und Konjugationstabellen enthalten. Diese Wörterbücher sind von den Schulleitungen nach Vorschrift der Erziehungsdirektion anzuschaffen und den Kandidaten an der Prüfung zur Verfügung zu stellen.

5. In Zustimmung zum Beschlusse der Aufsichtskommission der Witwen- und Waisenstiftung für zürcherische Volksschullehrer vom 10. Juli 1930 wurden 35 Witwen und Waisen und anderen Angehörigen von Volksschullehrern *Unterstützungsbeiträge* im Gesamtbetrage von Fr. 22,650.— ausgerichtet.

6. Nach dem vom Kantonalen Jugendamt der Erziehungsdirektion erstatteten Bericht sind im ersten Halbjahr 1930 33 Gesuche um Ausrichtung von Einzelunterstützungen aus dem *Stipendienkredit für Mindererwerbsfähige* eingegangen, von denen 5 abgewiesen werden mußten. Gemäß dem Antrage des Jugendamtes wurden für die verbleibenden 28 Bewerber für das Jahr 1930 148 Stipendien im Betrage von Fr. 100 bis Fr. 540, zusammen Fr. 8910 bewilligt.

7. Durch Verfügung der Erziehungsdirektion vom 21. Juli wurden von dem im Juni 1930 erschienenen Werke „Geist und Kraft unserer Volksschule“ von Primarlehrer Dr. Max Hartmann in Zürich 8 dreißig Exemplare zuhanden der Mitglieder des Erziehungsrates, der Kapitelsbibliotheken und der Bearbeiter der Jubiläumsschrift über die Reorganisation des Schulwesens vor hundert Jahren angekauft. Diese *Literaturförderung* verdient im „Päd. Beob.“ lobende Erwähnung.

8. In Clavadel sind aus 14 zürcherischen Gemeinden schulpflichtige Kinderpatienten untergebracht. In Entsprechung eines Gesuches vom 29. Juli 1930 verfügte die Erziehungsdirektion auf den Bericht und Antrag des Kantonalen Lehrmittelverwalters am 4. August, der Verwaltung der Zürcher Heilstätte *Clavadel* für die *Anstaltsschule des Kinderhauses*, wie es bereits für Wald seit längerer Zeit geschieht, die benötigte Anzahl Lehrmittel kostenlos abzugeben.

9. Mit Eingabe vom 19. Juli 1930 ersuchte die Zentralschulpflege der Stadt Zürich um die Genehmigung der Schaffung von 22 *neuen Lehrstellen* auf Beginn des Schuljahres 1931/32. Die Primarschule zählte anfangs Juni 1930 744 Schüler mehr als vor einem Jahre; angesichts dieses erheblichen Zuwachses an Schulpflichtigen und in Beachtung des Bestrebens der Kreisschulpflegen, die Klassenbestände den vom Großen Stadtrat festgesetzten Normalien von 40 Schülern für die 1. bis 3. Klasse und von 36 Schülern für die 4. bis 6. Klasse anzupassen, war die Zentralschulpflege zu ihrem Vorgehen gekommen. Mit Rücksicht auf die verhältnismäßig geringe Zahl von zur Verfügung stehenden Lehrkräften glaubte die Erziehungsdirektion nur 12 Lehrstellen bewilligen zu können. Auch das Bureau der Bezirksschulpflege Zürich konnte sich in seiner Mehrheit gewissen Bedenken nicht verschließen und beantragte darum, es seien nur 16 neue Lehrstellen zu gestatten und das in der Meinung, daß in Zürich I eine Lehrstelle an der Primarschule, eine Beobachtungsklasse und eine Vorstufe der Spezialklassen aufgehoben werden sollen,

da sich beispielsweise die Führung einer Beobachtungsklasse mit 7 Schülern nicht wohl rechtfertigen lasse. Die genannte Instanz anerkannte, daß die kantonalen Behörden die Pflicht haben, nicht nur an die Wünsche der Stadt, sondern auch an die Bedürfnisse der übrigen Gemeinden zu denken; es gehe nicht an, alle Forderungen der Stadt zu bewilligen und abzuwarten, inwieweit die Wünsche der Landschaft noch erfüllt werden können. Nachdem im Schoße des Erziehungsrates diesen Bedenken gegenüber von Vertretern der Lehrerschaft namentlich die Notwendigkeit kleiner Klassenbestände für den Schulerfolg dargelegt worden war, wurde mit Mehrheit beschlossen, der Stadt Zürich auf Beginn des Schuljahres 1931/32 14 neue Lehrstellen zu bewilligen.

10. Zu begrüßen ist auch die Schaffung von *neuen Lehrstellen* in Russikon, Dättlikon, Flaach und Schönenberg. In Russikon erfolgte sie, was namentlich lobend erwähnt zu werden verdient, unter der Voraussetzung, daß die Klassen 7 und 8 der Schulgemeinde am Hauptschulort zusammengezogen werden sollen.

11. Die *staatliche Ehrengabe von 200 Franken* erhielten die Primarlehrer *Jakob Schellenberg* in Zürich III, *Heinrich Amstein* in Dübendorf, die nach 45 und mehr Dienstjahren auf 31. Oktober 1930 aus dem zürcherischen Schuldienst ausscheiden. Die Überreichung erfolgte durch einen Vertreter der betreffenden Bezirksschulpflege mit dem Auftrag, den beiden Lehrern für die langjährigen und treuen Dienste den Dank der kantonalen Erziehungsbehörden auszusprechen.

12. Nach dem Erlaß des bestehenden Reglementes über die *Fähigkeitsprüfungen zürcherischer Sekundarlehrer und Fachlehrer* vom 15. Februar 1921 arbeitete die Studienkommission für die Kandidaten des Sekundarlehrantes eine *Wegleitung* aus, die dann von der Erziehungsdirektion provisorisch in Kraft erklärt wurde. Nach ihrer mehrjährigen Erprobung und deren nochmaligen Durchsicht durch die beiden Philosophischen Fakultäten der Universität beantragte die Hochschulkommission ihre Genehmigung, die ihr denn auch vom Erziehungsrat in seiner Sitzung vom 30. September erteilt wurde. Ein Vorschlag der Philosophischen Fakultät I, auch die Geschichte der Pädagogik unter die Prüfungsfächer aufzunehmen, konnte allerdings nicht berücksichtigt werden, weil sonst die Wegleitung in ihren Forderungen über das Reglement hinausgegangen wäre. In der Beratung im Erziehungsrat wurden vom Vertreter der Volksschullehrerschaft Bedenken geäußert, daß die Wegleitung erlassen werden sollte, ohne der Kantonalen Sekundarlehrerkonferenz Gelegenheit zur Meinungsäußerung gegeben zu haben. Demgegenüber wurde aber darauf hingewiesen, daß es sich nur um eine Studienordnung handle, der ein Reglement zugrunde liege, bei dessen Schaffung die Sekundarlehrerschaft durch ihre Vertreter mitgewirkt habe.

13. Nach dem Bericht der Kantonalen Maturitätskommission beteiligten sich an den *Maturitätsprüfungen* im Herbst 1930 39 Kandidaten. Von den 24 Kandidaten, die sich der vollen Prüfung unterzogen, erhielten 18 das Reifezeugnis, und von den 15, die sich zu einer Ergänzungsprüfung gemeldet hatten, bestanden sie 14. — Bei den an den Mittelschulen abgehaltenen Maturitätsprüfungen konnten 187 Kandidaten als für das Hochschulstudium reif erklärt werden; 127 waren Abiturienten der Kantonsschule Zürich, 38 solche der Kantonsschule Winterthur und 22 solche des Freien Gymnasiums Zürich.

14. Das Schulkapitel Affoltern erhielt an die sich auf Fr. 616.50 belaufenden Kosten für einen von Primarlehrer Emil Frank in Zürich geleiteten *Sprech- und Stimmkurs* einen Staatsbeitrag von 300 Fr. und das Schulkapitel Meilen an die Auslagen von Fr. 636.75 für einen von Sekundarlehrer Ernst Brunner in Winterthur besorgten *Kurs zur Einführung in die Hülligerschrift* ebenfalls einen solchen von 300 Fr.

15. Der der *Zürcher Kantonalen Sekundarlehrerkonferenz* mit Beschluß vom 11. Juli an die Kosten der Feier ihres 25jährigen Bestehens zugesprochene Betrag von 500 Fr. wurde in der Sitzung vom 30. September auf ein erneutes Gesuch hin, angesichts der unerwartet großen Zahl von Anmeldungen für die Teilnahme an der Gründungsfeier, auf 800 Fr. erhöht.

16. Erwähnt sei zum Schlusse noch, daß mit Bewilligung des Erziehungsrates an der Primarschule Winterthur auf Beginn des Winterhalbjahres 1930/31 eine provisorische *Lehrstelle für normale schwerhörige Kinder* eingerichtet wird. Veranlaßt wurde der Schulrat Winterthur zu dieser Gründung durch eine Erhebung, die ergab, daß sich in den Klassen 4 bis 8 14 normale schwerhörige Kinder befinden. Die Eltern dieser Kinder hatten sich mit deren Zuteilung in eine allfällige Schwerhörigenklasse einverstanden erklärt. Auch in Zukunft ist gemäß dem Beschluß des Erziehungsrates für die Zuweisung von Kindern in diese Sonderklasse das Einverständnis der Eltern einzuholen.

## Inhaltsverzeichnis pro 1930

- Nr. 1. Zürich. Kant. Lehrerverein: Einladung zur außerordentlichen Delegiertenversammlung. — Aus dem Erziehungsrat, 4. Quartal 1929. — Erlebnisse eines katholischen Vikars in Zürich. — Zürich. Kant. Lehrerverein: 21. und 22. Vorstandssitzung.
- Nr. 2. Bestätigungswahlen der Sekundarlehrer. — Zürich. Kant. Lehrerverein: Voranschlag pro 1930. — Biologisches Tabellenwerk von Dr. Hans Meierhofer. — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich.
- Nr. 3. Zürich. Kant. Lehrerverein: Eingabe der Delegiertenversammlung an die Direktion des Erziehungswesens des Kantons Zürich. — Was erwarten wir von der Neuregelung der Lehrerbildung im Kanton Zürich?
- Nr. 4. Zürich. Kant. Lehrerverein: Außerordentliche Delegiertenversammlung vom 25. Januar 1930 in Zürich. — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich. — Zürich. Kant. Lehrerverein: 1., 2., 3. und 4. Vorstandssitzung.
- Nr. 5. Zürich. Kant. Lehrerverein: Außerordentliche Delegiertenversammlung vom 25. Januar 1930 in Zürich. — Zu den „Erlebnissen eines katholischen Vikars in Zürich“. — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich. — Zürich. Kant. Lehrerverein: 5. und 6. Vorstandssitzung.
- Nr. 6. Zürich. Kant. Lehrerverein: Einladung zur ordentlichen Delegiertenversammlung; Rechnungsübersicht pro 1929; Zur Rechnung pro 1929. — Aus dem Erziehungsrat. — Etwas über „Würde“, ein Erzieherproblem.
- Nr. 7. Zürich. Kant. Lehrerverein: Einladung zur ordentlichen Delegiertenversammlung. — Jahresbericht des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins pro 1929.
- Nr. 8. Der Entwurf der Erziehungsdirektion zu einem Gesetze über die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule vor dem Erziehungsrate. — Aus dem Erziehungsrat, 1. Quartal 1930. — Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich: Jahresbericht 1929. — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich. — Zürich. Kant. Lehrerverein: 7., 8. und 9. Vorstandssitzung.
- Nr. 9. Zürich. Kant. Lehrerverein: Die Eingabe der Delegiertenversammlung vor dem Erziehungsrat. — Die Bestätigungswahlen der Sekundarlehrer 1930. — Aus dem Erziehungsrat, 1. Quartal 1930 (Schluß). — Heinrich Baumann. — Zürich. Kant. Lehrerverein: Ordentliche Delegiertenversammlung, Eröffnungswort des Präsidenten.
- Nr. 10. Zürich. Kant. Lehrerverein: Die Frage der außerordentlichen Staatszulagen. — Religions- und Lebenskunde. — Zürich. Kant. Lehrerverein: 10., 11., 12. und 13. Vorstandssitzung.
- Nr. 11. Zürich. Kant. Lehrerverein: Die Frage der außerordentlichen Staatszulagen (Schluß). — Religions- und Lebenskunde (Fortsetzung).
- Nr. 12. Zürich. Kant. Lehrerverein: Ordentliche Delegiertenversammlung und ordentliche Generalversammlung. — Religions- und Lebenskunde (Fortsetzung).
- Nr. 13. Jahresbericht des Zürich. Kant. Lehrervereins pro 1929 (Fortsetzung). — Religions- und Lebenskunde (Schluß). — Kant. Zürich. Verband der Festbesoldeten: Ordentliche Delegiertenversammlung. — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich: Vorstandssitzung.
- Nr. 14. Jahresbericht des Zürich. Kant. Lehrervereins pro 1929 (Fortsetzung). — Kant. Zürich. Verband der Festbesoldeten: Eröffnungswort des Zentralpräsidenten an der Ordentlichen Delegiertenversammlung. — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich. — Zürich. Kant. Lehrerverein: 14. und 15. Vorstandssitzung.
- Nr. 15. Jahresbericht des Zürich. Kant. Lehrervereins pro 1929 (Fortsetzung). — Geist und Kraft unserer Volksschule. — Schulsynode des Kantons Zürich. — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich. — Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich.
- Nr. 16. Zürich. Kant. Lehrerverein: Benachteiligung in der Anrechnung von Dienstjahren. — Jahresbericht des Zürich. Kant. Lehrervereins pro 1929 (Fortsetzung). — Aus dem Erziehungsrat, 2. Quartal 1930.
- Nr. 17. Jahresbericht des Zürich. Kant. Lehrervereins pro 1929 (Schluß). — Zürich. Kant. Lehrerverein: Verzeichnis der Vorstände und Delegierten der Amtsdauer 1930—1934.
- Nr. 18. Über den Stand von Gesetzesvorlagen. — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich: Jahresversammlung und Gründungsfeier. — Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich: Sitzung des großen Vorstandes.
- Nr. 19. Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich: Eröffnungswort zur Jahresversammlung und Gründungsfeier; Der Französischkurs.
- Nr. 20. Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich: Eröffnungswort zur Jahresversammlung und Gründungsfeier (Schluß). — Aus dem Erziehungsrat, 3. Quartal 1930. — Kant. Zürich. Verband der Festbesoldeten: Jahresbericht pro 1929/30. — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich: Vorstandssitzung.
- Nr. 21. Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich: Jahresbericht pro 1929. — Aus dem Erziehungsrat, 3. Quartal 1930 (Schluß).

REDAKTION: E. Hardmeier, Sekundarlehrer, Uster; W. Zürcher, Lehrer, Wädenswil; U. Siegrist, Lehrer, Zürich 3; J. Schlatter, Lehrer, Wallisellen; H. Schönenberger, Lehrer, Zürich 3; J. Ulrich, Sekundarlehrer, Winterthur; M. Lichli, Lehrerin, Winterthur.  
Einsendungen sind an die erstgenannte Stelle zu adressieren. — DRUCK: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.